

ihre Sympathien auch keineswegs verleugnen. Es gelingt, die Eigenart und Eigenständigkeit der politischen Kultur des Südwestens lebendig werden zu lassen, so in den vorzüglichen Kapiteln über den Liberalismus zwischen Vormärz und 1. Weltkrieg. Bemerkenswert ist die Darstellung der Blockpolitik der Nationalliberalen und der Sozialdemokraten im Großherzogtum Baden, aufschlußreich die vergleichende Lektüre der Abschnitte in den drei Bänden, die sich, jeweils aus der Sicht einer Partei, mit der Entstehung des Südweststaates befassen.

Gö

Fränkische Lebensbilder. Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte. Reihe VII A.

Band 8. Hg. von Gerhard Pfeiffer und Alfred Wende horst. Neustadt a.A.: Degener & Co. 1978. 366 S., Ill.

Band 9. Hg. von Alfred Wende horst und Gerhard Pfeiffer. Neustadt a.A.: Degener & Co. 1980. 333 S., Ill.

Der 8. Band der beliebten Sammlung bringt 19 Lebensbilder von Hermann v. Stahleck, dem Schwager der Staufer, bis zu dem Kirchenhistoriker Karl Schornbaum, der 9. Band 18 Lebensbilder von der heiligen Walpurgis bis zu Hugo Distler (dessen Vater A.L.G. Roth aus Stuttgart stammte). Maler wie Lucas Cranach (8) und K.A. Heideloff (aus Stuttgart) oder Hans Suess von Kulmbach (9), Dichter wie Hans Rosenplüt und Sigmund Birken (9), Bischöfe wie L.F. v. Schönborn (8) und Gerhard v. Schwarzburg (9), Publizisten wie U. v. Hutten (9), Gelehrte wie Johann Cochlaeus, Daniel de Superville, Siebenkees (8) und Konrad Eubel (9), religiöse Persönlichkeiten wie Georg Spalatin und L.F. v. Castell (8), Politiker wie Th. v. Kretschmann und Adam Stegerwald (8), Johann Casimir v. Coburg und Baltasar v. Hellu (9) oder Friedrich Schermbrucker in Südafrika (8), Männer der Wirtschaft wie die Bankiers Hirsch (8) und Martin Peller (9) werden in lesenswerten und inhaltreichen Kurzbiographien vorgeführt. Die Belebung der Vergangenheit durch die Biographie, die zwischen Zeitströmungen und „Sachzwängen“ den Menschen in seinem Widerspruch wie in seiner Ganzheit erfaßt, scheint uns eine unabdingbare Forderung an die Geschichtsschreibung zu sein.

Eine Bemerkung, die nicht nur für diese Sammlung von Lebensbildern gilt, sei zugefügt. Uns scheint eine kurze Erwähnung der Abstammung wie der Nachkommenschaft für ein Lebensbild notwendig zu sein. So wird die Abstammung des Komponisten Distler wie des Herzogs von Coburg vorbildlich behandelt. In manchen Fällen wird aber nur der Mannesstamm weiter zurückgeführt. Bei einem zugezogenen Vater wie bei Heideloff wüßten wir gern, woher die Familie kam. Unentbehrlich aber scheinen uns die Mütter, soweit sie bekannt sind (Hutten, Eubel und Georg Merz haben keine Mutter). Auch die Ehefrau gehört eigentlich zum Lebensbild eines verheirateten Mannes. Erfreulich ist, daß dieser Sammlung vollständige Namensregister beigegeben sind. Übrigens sind Doppelnamen im späten Mittelalter durchaus gebräuchlich (zu 9 S. 63), und Gebhard von Eichstätt gehört gewiß dem Calwer Verwandtenkreis an (9 S. 13).

Wu

Ritterschaftliches Pfarrerbuch Franken. Bearbeitet von Georg Kuhr. Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns. Band 58. Neustadt a.A.: Degener & Co. 1979. 576 S. In den Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns erschienen seit 1930 auf Initiative von Lic. Matthias Simon und weitgehend auch durch seine eigene Arbeit Pfarrerbücher aus dem bayrischen Franken. Sie brachten Pfarrerverzeichnisse mit biographischen Angaben, auch über die Eltern und Ehefrauen, und daran anschließend die Pfarrerverzeichnisse der Ortschaften, dabei hielten sie sich an die historischen Landschaften bis 1810. Neben die stattlichen Bände 12 (1930) Bayreuth und 28 (1957) Ansbach traten kleinere Bände für die Reichsstädte, Bd. 26 Rothenburg (1952), 39 (1962) Dinkelsbühl, Schweinfurt, Weißenburg, Windsheim, 41 (1965) Nürnberg, dazu auch 38 (1962) Augsburg. Nicht in der gleichen Reihe erschienen Amberg und Neuburg (1967), etwas eiliger bearbeitet. Nun wird die Reihe